

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

- 20:19 Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!
- 20:20 Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.
- 20:21 Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
- 20:22 Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!
- 20:23 Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Pfingsten wird üblicherweise als die Geburtsstunde der Kirche bezeichnet. Kirche ist dort, wo diese drei Punkte realisiert werden von denen der Evangelist Johannes berichtet:

- Der Sendungsauftrag
- Die Eingießung des Heiligen Geistes
- Die Sündenvergebung

Das alles war neu für die Juden damals, die ja auch gläubige Menschen waren und versucht haben, sich an die Gebote zu halten.

Das wirklich Neue hat aber Johannes beschrieben als ein **Ereignis** und nicht als eine neue Lehre, als neue Vorschriften.

Das wirklich Neue hat der Heilige Geist bewirkt.

Aber warum hebe ich das so besonders hervor?

Ich habe im vergangenen Monat meinen dreiundsiebzigsten Geburtstag gehabt. Eigentlich hätte ich vor drei Jahren schon in den Ruhestand gehen können. In spätestens 2 Jahren muss ich beim Bischof meinen Ruhestand beantragen und er wird sicher damit meinen aktiven Dienst beenden.

Wird die Gemeinde Hl. Familie in zwei Jahren einen

Nachfolger bekommen? Sicher ist das keineswegs und die Wahrscheinlichkeit ist sehr groß, dass es zwar noch Sonntagsmessen geben wird, aber keinen hauptamtlichen Seelsorger, der hier wohnt und der wie gewohnt zur Verfügung steht.

Ich sage das so deutlich, um Ihnen bewusst zu machen, dass wir uns um die Zukunft unseres Gemeindelebens verstärkt Gedanken

machen müssen. Eigentlich mag ich nicht zum wiederholten Mal über die Notwendigkeit des Ehrenamtes in unserer Gemeinde sprechen. **Jesus hat nicht unterschieden zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Jüngern.** Wer seine Botschaft verstanden hat, hat nicht nur seine Freizeit für Jesus eingesetzt, die Jünger haben **ihr Leben** eingesetzt.

So und genau so sehe ich die Zukunft der Kirche, die Zukunft unserer Gemeinde. Ich möchte, dass in der mir noch verbleibenden Zeit in der heiligen Familie sich möglichst viele bewusst dafür entscheiden, **als Jüngerinnen und Jünger zu leben, die ihr Leben für Jesus einsetzen.**

Und das beginnt damit, dass wir uns unseres Sendungsauftrages noch mehr bewusst werden.

- Nicht alle können Priester werden,
- nicht alle können bei der Kirche angestellt werden,
- nicht alle können Religionsunterricht geben und diakonale Dienste leisten.

Aber alle können sich fragen, wie sie zur Erhaltung und zum Wachstum unserer Gemeinde beitragen können.

Wenn Sie zum Gartentor eintreten, sehen manche gleich, was im Garten alles zu tun wäre, um ihn einladend zu gestalten.

Wenn Sie zur Kirche herein kommen, sehen manche gleich, was schöner gestaltet oder in Ordnung gebracht werden müsste in der Kirche.

Wenn Sie ins Gemeindehaus hinein gehen, sehen manche gleich, dass Toilettenpapier und Papierhandtücher nachgefüllt werden oder Spinnweben beseitigt werden müssten.

Wenn Sie nach der Sonntagsmesse Leute aus der Kirche gehen, sehen manche gleich die neuen Gesichter, die darauf warten, angesprochen zu werden.

Wenn Sie darüber nachdenken, wie viele Gemeindemitglieder alters- oder krankheitsbedingt nicht mehr zur Kirchen gehen können, sehen vielleicht manche die Möglichkeit, diesen Menschen die Krankenkommunion nach Hause oder ins Heim zu bringen.

Vielleicht haben wir uns zu sehr an gewisse Zuständigkeiten gewöhnt und uns nicht angesprochen gefühlt. In der mir noch verbleibenden Zeit möchte ich Sie alle befähigen, die Dienste in

unserer Gemeinde zu tun, für die Ihnen der Hl. Geist die entsprechenden Gaben **bereits geschenkt und zur Weiterentwicklung überlassen hat.**

Ich kann Ihnen nur sagen, dass meine Zeit hier abläuft, vielleicht schneller als es mir und Ihnen recht ist. Das ist nicht nur eine Frage des Kalenders. Ich merke selbst auch, dass meine Kräfte zunehmend schwinden und ich nicht mehr so kann, wie noch vor 10 Jahren.

Vor 10 Jahren habe ich unter dem Motto der „**Mitmach-Gemeinde**“ versucht, möglichst viel Leben und Gemeinschaft zu fördern. Heute möchte ich dieses vergessene Motto nicht reaktivieren, sondern dem **Geist von Pfingsten** freie Bahn schaffen.

Er ist es, der jedem von uns einen **Sendungsauftrag** erteilt hat, jeder und jedem einen anderen.

Er ist es, der uns für die Kirche Gottes **begeistern** möchte, damit die Botschaft Jesu möglichst viele erreicht.

Der Geist der Vergebung ist es, der alle **Blockaden und Ausreden beseitigt**, damit nur noch ER das Sagen hat.

Pfingsten ist nicht nur eines der vielen Feste im Kirchenjahr.

Pfingsten ist das Fundament der Kirche, unser Fundament des Glaubens.

Beten wir um die **pfingstliche Unruhe** unter uns, damit uns der Geist Gottes bewegen kann.